



Integration von Flüchtlingen ist eine Chance für die Gesellschaft- Gemeinsame Anstrengung macht Zusammenhalt möglich

Angesichts der dramatischen Entwicklung in den Krisenregionen der Welt und der damit einhergehenden Migrationslage in Deutschland wurden die Zuwanderung und ihre Folgen in den vergangenen Monaten allorts kontrovers diskutiert. Der Diskurs erhielt nicht zuletzt durch die sogenannte Pegida-Bewegung eine aufgeheizte Stimmung. Die Geschehnisse nach dem Anschlag auf die Redaktion des Satiremagazins „Charlie Hebdo“ überschlugen sich und fordern Politik und Gesellschaft gleichermaßen.

Das Landesnetzwerk Migrantenorganisationen Sachsen-Anhalt (LAMSA) e.V. beobachtet die aktuelle Situation mit Sorge und mahnt eine intensivere Aufklärungsarbeit, sowie sachgerechte Diskussion an. Diese muss zum Ziel haben, die Migrant*innen nicht als Bedrohung, sondern als Bereicherung für unsere Gesellschaft zu verstehen.

In Sachsen-Anhalt leben im Bundesvergleich sehr wenige Ausländer. Der Anteil der Menschen mit ausländischem Pass beträgt etwa 2%. Sachsen-Anhalt nimmt lediglich 3% der Flüchtlinge auf, die in Deutschland Zuflucht suchen. Von einer Überfremdung kann keine Rede sein.

Zwar erhalten die Anstrengungen zur verbesserten Integration von Zugewanderten mittlerweile politische Größe. Die Weichenstellungen der Politik werden jedoch nach wie vor unzureichend wahrgenommen und deren Ergebnisse bleiben weitestgehend unsichtbar. Eine gefühlte Ungerechtigkeit unter großen Teilen der Bevölkerung ist die Folge. Erhöhte Anstrengungen zu einem gesamtgesellschaftlichen Dialog sind daher unerlässlich. LAMSA legt diesbezüglich besonderes Augenmerk auf folgende Handlungsfelder:

- Die dezentrale Unterbringung von Flüchtlingen muss weiter vorangetrieben werden. Dazu braucht es klare Regeln für deren Begleitung sowie eine kultursensible Kommunikation zwischen allen Beteiligten, um Konflikte frühzeitig erkennen und intervenieren zu können. Hier regen wir an, dass die Kommunen und die Landkreise Beauftragte für die Unterbringung und die soziale Betreuung von Flüchtlingen einberufen.
- Das ehrenamtliche Engagement für Flüchtlinge muss weiter gestärkt werden. Vor allem die Einbeziehung der Migrantenorganisationen (MO) als Kulturmittler vor Ort ist hier ein wichtiger Baustein. Wir regen an, dass die Kommunen einen „Aktionsplan“ bzw. einen „Runden Tisch“ für Akteure zur Koordinierung der ehrenamtlichen Arbeit einrichten.
- Die Migrantenorganisationen sind wichtige Partner und Brückenbauer in allen Lebensbereichen. Diese bedürfen einer strukturellen Unterstützung zur nachhaltigen Verankerung ihrer Tätigkeiten.

LAMSA ermutigt Migrantenorganisationen, die sich alltäglich um die Integration ihrer Mitglieder und Mitmenschen vor Ort bemühen, zur Selbstartikulation ihrer Positionen. Die Interessen und Belange der Migrant*innen können nur von Migrant*innen selbst authentisch artikuliert und vertreten werden. Demokratie lebt von Menschen, die Demokratie leben. Dafür gilt es täglich einzutreten.

Über das LAMSA:

Das Landesnetzwerk (LAMSA) wurde im Jahr 2008 gegründet und vertritt seither die politischen, wirtschaftlichen und sozialen, sowie kulturellen Interessen der Bevölkerung mit Migrationshintergrund auf Landesebene. Es versteht sich als Ansprechpartner gegenüber der Landesregierung, allen relevanten Verbänden, Institutionen, sowie ähnlichen Migrantenorganisationen in anderen Bundesländern. Im März dieses Jahres gründete LAMSA einen gemeinnützigen Verein. Derzeit sind 81 Organisationen und Einzelpersonen im LAMSA vertreten.

Für weitere Fragen stehen wir Ihnen selbstverständlich gern zur Verfügung.

Kontakt:

Mamad Mohamad,
Vorstandsvorsitzender
des Landesnetzwerks Migrantenorganisationen
Sachsen-Anhalt (LAMSA) e.V.
Parkstraße 7, 06846 Dessau-Roßlau
Tel.: (0340) 25 19 88 33
Mobil: 0177 - 500 62 16
E-Mail: mamad.mohamad@lamsa.de
Web: www.lamsa.de